

**Anfrage zur schriftlichen Beantwortung E-002636/2025
an die Kommission**
Artikel 144 der Geschäftsordnung
Markus Buchheit (ESN)

Betrifft: Zunehmende Verdrängung von EU-Ausfuhren in Lateinamerika durch Chinas expandierenden Handel

China baut seine Präsenz als Handelspartner in Lateinamerika durch bilaterale Abkommen und strategische Investitionen in raschem Tempo immer weiter aus¹. Dadurch verlieren europäische Industrieprodukte, insbesondere solche aus Deutschland, Marktanteile an chinesische Alternativen. Dieser Wandel gefährdet die langjährigen wirtschaftlichen Beziehungen zwischen der EU und Lateinamerika und untergräbt die Fähigkeit der EU, die Stellung ihrer strategischen Industrien auf den Weltmärkten zu behaupten.

1. Welche konkreten Maßnahmen ergreift die Kommission, um die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Industrieausfuhren nach Lateinamerika angesichts der immer größeren Präsenz Chinas zu sichern?
2. Hat die Kommission die Auswirkungen chinesischer Handelsabkommen auf die Fähigkeit von EU-Unternehmen bewertet, Zugang zu wichtigen Märkten in der Region zu erhalten und sich dort weiterhin zu behaupten?
3. Wird die Kommission ihre Handelsstrategie anpassen, um Chinas Einfluss etwas entgegenzusetzen und die strategischen Interessen von Mitgliedstaaten wie Deutschland besser zu schützen?

Eingang: 30.6.2025

¹ Einige Experten haben im Jahr 2018 zum ersten Mal die potenzielle Verdrängung von EU-Ausfuhren prognostiziert, und seitdem hat China seine Marktpräsenz deutlich ausgebaut. (https://www.giga-hamburg.de/en/publications/giga-focus/china-is-challenging-but-still-not-displacing-europe-in-latin-america?utm_source=chatgpt.com).